



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Auszug**  
 aus dem **Physikal. Jahresbericht**  
**1883.**

Geburten im Oberamt Welzheim . . . . .	782.
Knaben . . . . .	395,
Mädchen . . . . .	387,
Zwillingsgeb. . . . .	7,
Drilllinge . . . . .	1,
Todtgeboren . . . . .	27.
Kommen auf 100 Geb. 3, 4 todtgeb.	
Künstlich entbunden . . . . .	35.
Sterbfälle . . . . .	521.
Männl. . . . .	263,
Weibl. . . . .	258,
Im 1. Lebensjahr gestorben 178	= 34 %.
Kommen auf 1000 Einw. 25 Sterbfälle.	
Im Vorjahr geboren . . . . .	772.
" " gestorben . . . . .	555.
" " Also heuer mehr geboren . . . . .	10,
weniger gestorben . . . . .	34.
Ueber 80 J. a. sind geworden . . . . .	26.
Männl. . . . .	13,
Weibl. . . . .	13.
Tod durch Unglücksfall . . . . .	4,
" " Selbstmord . . . . .	1.
	A. D.-A.-Physikat. Schmid.

**Deutschland.**

**Stuttgart, 14. Febr.** Die aus San Remo hieher gelangenden Nachrichten über das Befinden Sr. königlichen Majestät lauten fortwährend befriedigend. Nach einem nunmehr drei Monate dauernden Aufenthalt daselbst hat die Genesung des Königs sehr erhebliche Fortschritte gemacht, die ohne Zweifel vornämlich der frühen Abreise zu danken sind. Die regelmäßig fortgesetzten ärztlichen Untersuchungen haben die erfreuliche Wahrnehmung bestätigt, daß die Athmungs-funktionen des erkrankten Theils der linken Lunge wieder weit normalere geworden sind. Doch wird bei der andauernden Empfindlichkeit dieser Stelle und da auch die katarthalische Affektion nicht vollständig gehoben erscheint, noch eine längere Dauer des Aufenthalts in San Remo in Aussicht zu nehmen sein und sich der König wohl auch später für lange Zeit jede die Lungen stark in Anspruch nehmende Bewegung, wie Bergsteigen, Reiten u. dergl. versagen müssen.

**Stuttgart, 15. Febr.** Obermedizinalrath Dr. von Kornbeck, der frühere Leibarzt Ihrer Maj. der Königin, ist gestorben.

— Wie eine Stuttgarter Correspondenz der Nationalzeitung berichtet, galt die jüngste Anwesenheit des Ministerpräsidenten Herrn v. Mittnacht in Berlin Verhandlungen zur Herstellung einer direkten Verbindung Berlins mit Stuttgart über Erfurt, Meiningen, Würzburg, anlässlich der bevorstehenden Vollendung der Linie Erfurt-Ritschenhausen, wodurch die Fahrzeit zwischen Berlin und Stuttgart um vier Stunden, von 18 auf 14 Stunden, verkürzt würde. Es heißt, daß Württemberg Preußens Hilfe besonders gegen Bayerns

und Badens Widerstand hinsichtlich der stärkeren Betheiligung Württembergs am Weltverkehr aufreife. Herr v. Mittnacht wird sich im März wieder nach Berlin begeben.

**Züttlingen, 13. Febr.** Vergangenen Montag Abend entstand zwischen Arbeitern der hiesigen Zuckersfabrik eine Schlägerei, wobei Stöcke und Messer eine Rolle spielten und mehrere der Betheiligten bedeutende Kopfverletzungen davontrugen. Die Arbeiter wurden an diesem Tage aus Anlaß der beendeten Campaigne bewirthet, wobei es zu Streit und Eifersüchteleien kam, die zu dem schlimmen Ausgang führten.

**Vom Neckar, 14. Febr.** Dieser Tage wurde in Geislingen ein Verband württ. Molkereien gegründet. Zum Vorstand wurde Oberamtmann Kauffmann daselbst, zum Schriftführer Bankkassier J. Landauer in Gerabronn gewählt.

**Aus dem Wurrthal, 13. Febr.** In Oppenweiler wurden gestern zwei Schuhmacher verhaftet, die der Hehlerei, wenn nicht des Diebstahls von Leder bezichtigt werden, welches in ziemlich bedeutender Menge in Wurrhardt abhanden gekommen ist.

**Schrozberg, 14. Febr.** Der Adler, welcher sich, wie wir schon berichteten, seit einiger Zeit in unserer Gegend zeigte und auf den von Berufenen und Unberufenen eifrig, aber nicht glücklich Jagd gemacht wurde, ist endlich am letzten Samstag von Herrn Ströbel in Schmalfelden erlegt worden.

— Dem „Neuen Tagblatt“ zufolge wurden in Spaichingen wiederholt in der Nähe der Wohnungen der Hundebesitzer (wie die Sektion ergab) mit Strychnin vergiftete Speckschwarten, welche in Würsthäute gewickelt waren, umhergestreut und dem Thäter ist es gelungen, bis jetzt zwei werthvolle Jagdhunde und einen werthvollen Rattenfänger zu tödten. Zwei weitere Hunde (Jagdhund und Rattenfänger) haben, wie es scheint, eine zu geringe Dosis Gift erhalten und sind mit starken Erbrechen davon gekommen. Man ist dort allgemein entrüstet über eine so scheußliche That.

**Karlruhe, 14. Febr.** Im größten Zimmergeschäft in Mannheim haben am Samstag Abend sämtliche Arbeiter Strike gemacht, da die verlangte Lohnerhöhung M. 2.20 auf M. 3 nicht bewilligt wurde. Das Personal besteht aus ungefähr 70 Mann.

**Berlin, 13. Febr.** Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, erfreut sich Fürst Bismarck des bestens Wohlbefindens. Er soll in letzter Zeit seiner Umgebung gegenüber mehrfach geäußert haben, er fühle sich wohler als je und hoffe sich lebhaft an den Reichtagsarbeiten zu betheiligen.

**Berlin, 15. Febr.** Gegenüber der Blättermeldung, die Einberufung des Reichstages erfolge am 4. März, sagt die Nordd. Allg. Ztg., die Einberufung sei für die erste oder zweite Woche nächsten Monats in Aussicht genommen, der Tag selbst aber noch nicht bestimmt.

**Italien. Rom, 14. Febr.** „Osservatore Romano“ veröffentlicht die Rede des Papstes anlässlich der Verlesung der Dekrete betreffs der Verehrung der durch heldenmüthige Tugenden hervorragenden Diego di Cadi und Gertrude Salcan Salandri. Der Papst sagte: die Welt begreife diese Tugenden nicht. Von tiefem Hass gegen die religiösen Orden erfüllt, führte sie einen thörichten, gottlosen Krieg gegen die-



selben. In Italien kört man, nachdem man die religiösen Körperschaften unterdrückte, ohne irgend welchen Grund die Reihen der überlebenden Mitglieder und trinkt die letzten Jahre ihres Lebens mit Bitterkeit. Dies ist für uns der Beweggrund unfäglicher Trauer. Flehet wir zu Gott, daß er Gnade habe und der wachsender Kühnheit der Gegner einen Zaum anlegen und deren sträfliche und unsinnige Projekte vereiteln werde.

**Rußland.** Petersburg, 15. Febr. In Beantwortung eines Artikels der Times constatirt das Journal de St. Petersburg, Englands Meinung bezüglich Merw sei von den früheren Vortheilen abgekommen. Rußland habe die Verpflichtung übernommen, das Räuberwesen auszurotten und der Civilisation und dem Handel die Wege zu bahnen. Die directe Verbindung Askabads über Merw mit Turkestan erheische keinesfalls die Berührung des persischen Gebietes. Atok sei kein persisches Gebiet und war stets der Zufluchtsort von Räuberbanden, welche Khorassan verwüsteten; Scheraks hingegen werde niemals von Rußland occupirt werden. Rußlands Beziehungen zu England sind auf gegenseitiger gerechter Würdigung der Interessen basirt; diese Interessen sind vollkommen vereinbar. Der beiderseitige Vortheil erheische eine Verständigung behufs der civilisatorischen Mission.

**England.** London, 15. Febr. Die Regierung veröffentlicht den von Gordon behufs Regelung der Verhältnisse des Sudans mitgetheilten Plan. In demselben wird die Restituirung der Abkömmlinge der früheren Sultane vorgeschlagen, welchen es freistehen soll, zwischen Unabhängigkeit oder der Suprematie des Mahdi selbst zu wählen. Die ägyptischen Zeughäuser in den Sudanprovinzen sollen den betreffenden Sultanen übergeben werden. In Khartum, Dongola, Cassala und solchen Städten, wo keine Regentenfamilie existirt, soll die Entscheidung den Einwohnern überlassen werden. Gordon erklärt, der Sudan sei ein unnützes Besitztum. Die englische Regierung war vollständig gerechtfertigt, wenn sie die Räumung des Sudans anempfahl. — Der Staatsrath ist durch Dekret des Khedives aufgehoben.

— Gordon will die Reise nach Khartum nicht beeilen, weil er sich mit der Stimmung und den Verhältnissen der Araberstämme am Wege resp. an den Ufern des Nil bekannt zu machen wünscht.

**Amerika.** Washington, 16. Febr. Der Generalprocurator hat entschieden, daß Waaren, welche sich über drei Monate seit dem Tage der Einfuhr in den Lagerhäusern befinden, als verlassen anzusehen und zu verkaufen sind.

**Afrika.** Kairo, 15. Febr. Die englische Regierung lehnte den Antrag des Generals Wood, die ägyptische Armee mit der Expedition zum Entsätze Tokars cooperiren zu lassen, mit der Motivirung ab, die ägyptische Armee sei lediglich für die Vertheidigung des eigentlichen Egyptens, den Sudan nicht einbegriffen, angeworben worden. General Graham wird mit dem letzten nach Suakim bestimmten Truppentransport am Montag früh von Suez abgehen. Aus Suakim wird heute gemeldet, daß die hervorragendsten Anführer der neutralen Stämme in dem drei Stunden von Suakim entfernten Handuj Well eine Versammlung abgehalten und beschloffen haben, Osman Digma aufzufordern, ihr Gebiet zu respektiren, andernfalls würden sie gegen ihn kämpfen. Kabala ist von den Insurgenten besetzt.

## Besiegt!

Novelle von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

„Aber Else, war das recht? Hattest Du es mir nicht versprochen?“

„Ja, Tantchen, aber ich konnte wirklich nicht. Wenn ich mit dem besten Vorsatz in seine Nähe komme, dann hat er stets das Talent, mich denselben bereuen zu machen, noch ehe ich ihn ausgeführt. Ich weiß wirklich selbst nicht, was es ist, aber ich glaube, ich habe noch nie einen Menschen so gehaßt, wie ihn!“

„O Else!“

„Spricht Fräulein Else von mir?“ fragte da plötzlich eine tiefe Männerstimme hinter den beiden Damen, die so in ihre Unterhaltung vertieft gewesen, daß sie die Schritte des heranahenden Doktors nicht gehört. „Verzeihen die Damen, aber

das Fräulein sprach so laut, daß ich nicht umhin konnte, ihre letzten Worte zu hören. Ich fürchte, ich bin der Unglückliche, dem sie galten!“

„Ach, Gustav, binde doch nicht schon wieder mit dem Mädchen an,“ begann die alte Dame beschwichtigend; doch Else, die im ersten Augenblick der Ueberraschung betreten gewesen, raffte sich jetzt auf und dem Doktor voll in's Gesicht sehend, sprach sie:

„Ja, Herr Doktor, Sie vermuthen recht, meine Worte galten Ihnen! Ich hasse Sie!“

Und ohne seine Antwort abzuwarten, wandte sie sich ab und ging ins Haus.

Fast bewundernd blickte ihr der junge Mann nach.

„Stolz ist sie, die kleine Person,“ meinte er; „aber das gefällt mir ja eigentlich an ihr; aber sie ist doch zu ungezogen gegen mich, als daß ich es ihr so leicht hingehen lassen sollte! Gehe nur Tante,“ fuhr er fort, „ich sehe ja doch, es zuckt Dir in allen Gliedern, Deinem Liebling nachzueilen und das arme Kind zu trösten. Geh nur, ich habe einen Ausgang und komme erst zum Abendessen wieder. Du hast also genug Zeit, Else zu verwöhnen, ohne vor mir ge-  
hört zu werden.“

Die alte Dame aber, die ihrem kaum gefasteten, heroischen Entschluß, Else von jetzt an strenger zu halten, doch nicht so schnell wieder untreu werden wollte, blieb in der Laube sitzen und strickte mit großer Selbstüberwindung, und als der Doktor sich am Gartenthor noch einmal umwandte, sah er zu seinem großen Erstaunen, daß die Tante noch nicht seinem Rathe gefolgt und zu dem Liebblinge geeilt war.

Und was thut Else unterdessen? Sie war in ihr Zimmer gegangen und hatte versucht, sich mit gleichgültigen Dingen zu beschäftigen, aber immer wieder tauchte das Bild des Doktors vor ihr auf. Es ließ ihr keine Ruhe. Immer sah sie das spöttische Lächeln, das sie so verletzete, immer hörte sie seinen hofmeisternden Ton. Ja, sie haßte ihn, diesen Doktor Arnold, sie haßte ihn von ganzer Seele. Aber war es immer so gewesen? Sie kannte ihn erst seit wenigen Wochen. Der junge Mann, der Lieblingsneffe ihrer Pflegemutter, war Lehrer in einer benachbarten Stadt. Von dort war er, den Bitten seiner Tante folgend, auf deren Gut gekommen, um bei ihr seine Sommerferien zu verbringen. Else hatte schon Wochen vor seiner Ankunft von nichts reden hören, als von dem schönen, lebenswürdigen Nefen, auf dessen Gelehrsamkeit und Dokortitel die gute alte Dame nicht wenig stolz war. Das junge Mädchen, das in der ländlichen Einsamkeit wenig Gelegenheit hatte, Herrenbekanntschaften zu machen, war natürlich sehr gespannt auf den Besuch des vielgepriesenen Doktors. Sie ließ es sich nicht nehmen, das Zimmer für ihn selbst einzurichten, und nachdem es schon längst fertig war, fand sie immer noch Kleinigkeiten daran zu ändern, um es wohllicher zu machen. An dem großen Tage selbst, an dem Doktor Arnold erwartet wurde, schlüpfte sie noch einmal hinauf und stellte einen Strauß blühender Rosen auf seinen Tisch, damit das Zimmer ja einen recht freundlichen Eindruck auf ihn mache.

Die Bahnstation war zu weit von dem Gute entfernt, als daß die Damen den Erwarteten dort hätten abholen können, und so wurde ihm nur ein Wagen entgegengeschickt.

Doch schon lange, ehe eine Möglichkeit vorhanden war, daß derselbe zurück sein könne, saßen die Rätthin und Else jebe an einem Fenster, von dem aus man den Weg übersehen konnte, auf dem der Doktor kommen mußte.

Endlich, endlich sah Else eine Staubwolke, die einen herannahenden Wagen verrieth; deutlicher und deutlicher sah man ihn kommen, ja, es war der Wagen, den die Tante ausgeschiedt. Jetzt bog er in die Allee ein, die zum Hause führte.

„Tante,“ rief das junge Mädchen, „Tante, er kommt!“

Und Beide eilten an die Hausthüre, um den Ankömmling zu empfangen.

„Gustav, lieber Gustav, wie froh bin ich, daß Du kommst!“ rief die alte Dame und auch er gab seiner Freude lebhaft Ausdruck, die Tante, die er so lange nicht gesehen, wieder begrüßen zu dürfen.

Und Else? Die arme, arme Else, die sich so viel von seinem Besuch versprochen, blieb unbeachtet stehen. In ihrer Freude hatten die Beiden sie ganz vergessen.



„Aber jetzt komme herauf, Gustav, und sieh Dir Dein Zimmer an“, bat die Rätin, nachdem ihre erste Aufregung sich gelegt, und der Neffe folgte ihr die Treppe hinauf. Auch Ghe folgte; doch als die Beiden in das Zimmer traten, blieb sie an der offenen Thüre stehen.

„Ach, wie hübsch ist es hier, Tante, wie gemüthlich hast Du es mir gemacht, und sogar Blumen stehen da! Wie viel mußt Du an mich gedacht haben!“

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— Leipzig, 13. Jan. Ein Schuster in Schleuditz erstand in einer Auktion ein altes Stehpult für 2 M. „Was thust Du mit dem Ding, es hat nicht einmal ein ordentliches Schloß“, brummte die Frau. — „Thu' Dein Gefrick und Geflick hinein“, versetzte er. Und so geschah's. Als aber die Frau andern Tags das Gefrick herausnehmen wollte, da hing die Wolle an einem kleinen Nagel; sie zog und zerrte und es sprang auf ein Geheimfach und herab fielen Werthpapiere, deren Coupons seit Jahren nicht abgeschnitten waren. Der Schuster trug sie zum Bürgermeister und erfuhr, daß sie 90,000 Mark werth sind. Er wird sie wahrscheinlich behalten dürfen.

— Ein origineller Weckapparat. In Magdeburg hat ein Herr Karl Lang aus Dresden seit Kurzem eine kleine Sehenswürdigkeit zur Schau gestellt, der wenigstens nachgerühmt werden kann, daß sie das erfüllt, was von ihr versprochen wird. Eine elektromagnetische Leitung führt zu einer Uhr und einem Bettgestell und bewirkt zu einer bestimmten, nach Belieben festzustellenden Zeit das Erklängen zweier Glocken, welche den in diesem Bett liegenden Schläfer erwecken wollen. Um es ihm, wenigstens im Winter, möglichst bequem zu machen, entzündet sich durch den elektromagnetischen Apparat zugleich ein Licht. Sollte der Inwohner des Bettes trotzdem noch zu verschlafen sein, so wird ihm durch eine weitere Vorrichtung die Schlafmütze, falls er eine solche trägt, von dem Kopfe gezogen; es entzündet sich hier ohne sein Zutun eine Spiritusflamme, die ihm seinen Morgenkaffee kocht. Der Inwasse ist aber auch als ein Freund der Musik gedacht und deshalb bringt ihm sein eigenes Bett ein Morgenständchen — Alles ohne Kosten und Mühe. Bleibt er trotz alledem ein hartnäckiger Schläfer, so läßt das Bettgestell noch einmal, gewissermaßen als letzter Mahnruf, ein abermaliges Glockengeläut ertönen, um dann aber gegebenen Falls unbarmherzig den nicht zu bessernden Sünder zum Bett hinaus zu werfen, vorher wird noch einmal durch eine aufsteigende Schrift, die er mit schlaftrunkenen Augen aber wohl selten wird lesen können, nochmals die höfliche Bitte zum Aufstehen ausgesprochen. Jedenfalls ist das Ganze ein kleiner, sinnreicher Apparat, obwohl seine praktische Verwendung wohl nicht viele Anhänger finden dürfte.

— Madrid, 13. Febr. Letzte Nacht fand hier ein leichtes Erdbeben statt.

— Newyork, 11. Febr. Die hier ankommenden Schiffe berichten, daß sie im atlantischen Ozean Eisbergen begegnet sind! Am 2. d. Monats wurde der fast noch neue stählerne Dampfer „Notting Hill“ von 4000 Tons Tragkraft, um Mitternacht bei einem Zusammenstoße mit einem Eisberg derart beschädigt, daß das eindringende Wasser die Feuer im Maschinenraume auslöschte. Nach drei Tagen nahm der Dampfer „State of Nebraska“ die Mannschaft des „Notting Hill“ auf. Das Schiff selbst mußte aufgegeben werden.

— Das Ende der Welt. Ein Freund der Bresl. Ztg. schreibt derselben: Es dürfte nicht uninteressant sein, bei den gegenwärtig herrschenden Witterungsverhältnissen auf die nachfolgende alte Prophezeiung, die Nostradamus in seinen Centurien wiederholt, aufmerksam zu machen und uns auf eine mindestens großartige Katastrophe vorzubereiten. Wenn Jürgens (Georg, 23. April) Gott am Kreuz ausruft, Wann Markus (25. April) ihn dann auferweckt Und Sanct Johann (24. Juni) ihn dann wird tragen, Dann hat die Weltstund geschlagen.

Bekanntlich ist Ostern ein bewegliches Fest, dessen Datum vom Monde bestimmt wird. Das Konzil von Nizza entschied, daß Ostern stets auf den ersten Sonntag nach dem dem 21. März folgenden Vollmond fallen sollte. Tritt der Vollmond am 21. März ein, und dieser ist ein Sonnabend, so fällt Ostern auf den 22. März. Ostern kann nie vor dem 22. März und nie

nach dem 25. April eintreten; der 25. April ist das äußerste Datum. In unserem Jahrhundert fällt Ostern bloß ein einziges Mal auf den 25. April, nämlich 1886. Der 25. April ist Martinstag; in jenem Jahre fällt der Charfreitag auf den 23. April; St. Jürgensstag, Frohnleichnamstag aber auf den Johannistag. Nach dieser Prophezeiung müßte also das Weltende im Jahre 1886 eintreten.

— Ein glückliches Ehepaar. Wie kommt es denn, daß die Müllers so glücklich mit einander leben? Jetzt sind sie schon zweiundzwanzig Jahre verheirathet und haben noch nie einen Streit gehabt! — Das ist sehr einfach, sie wäscht den ganzen Tag außer'm Haus, und er ist Nachtwächter.

— Wer ist der billigste Wirth? Antwort: Generalpostmeister Stefan: Bei ihm kostet das Couvert 10 S, à la Carte 5 S und überdieß hat man noch die Bekereien umsonst.

— Ballgespräch. Herr: „Wie ich höre, haben Sie in letzter Zeit das Kochen gelernt, da werden Sie nun wohl Ihren lieben Eltern einen ganz vorzüglichen Mittagstisch bereiten, mein Fräulein?“ — Fräulein: „Ja, ich hab' das Kochen nur im Großen gelernt, für drei Personen kann ich nicht kochen.“

— Aus dem militärischen Examen. Lieutenant: „Zu welchem Stande gehören Sie, Korporal?“ — „Zum Wehrstande!“ — „Gut! Und ich in meiner jetzigen Stellung?“ — „Zum Lehrstande!“ — „Und wer ist denn Ihr Nährstand?“ — „Die Köchin beim Reiterwirth.“

### Liebe Mutter laß mich beten.

Mutter, weißt was Nachbar Gretchen  
Heute Morgen mich gefragt?  
Ob ich jeden Abend bete,  
Und sie hat mir auch gesagt,  
Ihre Mutter bete immer,  
Mit ihr, eh' sie ging zur Ruh;  
Liebe Mutter laß mich beten  
Eh' ich schließ die Augen zu.  
Gretchen hat mir auch erzählt,  
Jesus, der im Himmel ist,  
Habe, als er noch auf Erden,  
Gute Kinder einst geküßt,  
Fromme Mütter brachten Jesus  
Ihre zarten Kinderlein,  
Liebe Mutter laß mich beten,  
Wöchl' ein gutes Kind gern sein.  
Mutter, willst Du mit mir beten?  
Liebe Mutter sage „ja“. —  
Und vor ihrem zarten Kinde  
Stand beschämt die Mutter da.  
Tiefbewegt beugt sie sich nieder,  
Küßt das Mägdelein fromm und gut:  
„Ja mein Kind, Du sollst auch beten  
Wie es Nachbar's Gretchen thut.“

S. B.

### Somonym.

Ruht auf der ersten Silbe der Accent,  
So findet ihr, was man „verweisen“ nennt;  
Wenn der Accent auf meiner Zweiten ruht,  
So bin ich neu, jedoch nicht immer gut.

### Lesefrucht.

Wer lust'gen Muth zur Arbeit trägt  
Und rasch die Arme stets bewegt,  
Sich durch die Welt noch immer schlägt.  
Der Träge sitzt, weiß nicht wo aus,  
Und über ihn stürzt ein das Haus.  
Mit frohen Segeln munter  
Fährt der Frohe das Leben hinunter. Lied.

Auflösung des Silbenräthsels in No. 26:

B l a u r u m p f.

### Frankfurter Goldkurs.

	vom 15. Febr. 1884.	Rmf.	Pfg.
Dollars in Gold	4	16	20
Russ. Imperiales	16	71	76
Dufaten	9	49	53
Engl. Sovereigns	20	85	40
20 Franken-Stücke	16	19	23





**Krieger-Verein Welzheim.**

**VERSAMMLUNG**

Sonntag den 17. Februar 1884 Abends 7 Uhr  
im Gasthof zum Lamm,

wozu freundlich einladet

der Ausschuss.

Bergmann's

**Original-Theerschwefelseife**

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

**Rheumatismus- & Gicht-**

Leidende heilt sicher. Selbst bei ganz hartnäckigem Leiden trat schon nach kurzem Gebrauch wesentliche Linderung ein. (Viele Dankschreiben.)

Man wende sich W. H. 100, postlagernd Stuttgart.

**Universal-Catarrh und Husten-Bonbons**

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co. in Stuttgart**

Zu haben in Welzheim bei Herren **Ad. Berthemer, C. S. Bilfinger, Apotheker Bilfinger, S. Hohly, M. Lohf, F. W. Munz, G. Weller**; Alsdorf bei Herrn **W. Weismann**; Lorch bei Herren **F. Fritz, Joh. Koenig**; Pfahlbrunn b. Gschw. **Trenkle**; **C. Chr. Rodenhäuser** in Pläderhausen; **Caspar Hummel** in Kaisersbach.

**Geld** à 4 1/2 % gegen 1. Hypothek beschafft  
**Güterzieler** kauft billigt  
**D. Sternglanz** beim Vereinshaus Gmünd.

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf aufmerksam zu machen, daß meine Frau — welche trotz aller nur möglichen, oft theuren Mixturen fortdauernd an Rheumatismus litt — durch Anwendung eines einfachen Hausmittels von ihrem schmerzhaften Leiden befreit wurde. Ähnlich Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage gern Näheres mit.

**A. Preilipper, Hamburg,**  
Steinstr. 40.

Ich ersuche die Herren Zeitungs-Verleger um gest. Weiterverbreitung des Vorstehenden.

**Verloren**

ging am letzten Mittwoch ein Zimmerschlüssel. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Epilepsie** u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch** in Dresden. — Honorar nur nach Erfolg. Medaille d. wissensch. Gesellsch. in Paris.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October

**Reines Schweine-Schmalz**  
per Pfund 80 Pfg. bei  
**Brecht & Hasen.**

Druckerei von C. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Hohly.

Revier Welzheim.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf**

Freitag den 22. Febr. von Morgens 9 1/2 Uhr an bei **Lindauer in Kaisersbach**, aus Vorderer und Hintere Rothmad, Schweizergehren 2, Erlensumpf u. Scheidholz der Guten Ebni, Schmalenberg und Welzheim: 12 Buchen mit 10 Fm., 499 Nadelholzstämme mit 191 Fm. I. Cl., 128 II. Cl., 121 III. Cl., 71 IV. Cl., 6 Ausschuß, Langholz; 89 Fm. I. Cl., 48 II. Cl., 4 III. Cl., 33 Ausschuß, Sägholz; Am. 134 buchene Scheiter, 117 dto. Prügel und Ausschuß, 6 birtene und erlene Prügel, 226 Nadelholz-Scheiter, 501 dto. Prügel und Anbruch.

**Loose à M. 1.**

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: **Eberhard Fetzer, Stuttgart**, und die bekannten Loosagenturen.

Welzheim.

Gegen gefehliche Sicherheit können sofort 1000 M. ausgeliehen werden.

Stiftungspflege.

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und **Donnerstag** von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Reberfahrts-Berträge bei **G. Weller und Dr. Hohly** in Welzheim.

**650000 M.** sind in I. Hypothek auszuleihen. Zieler kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an **L. Wind, Kirchstraße Nro. 12, Stuttgart.**

**PIANINOS. Billig!**  
Baar oder kleine Raten!  
**Weidenlaufer, Berlin NW.**  
Kostenfreie Probesendung überallhin. Gest. Anfragen werden sofort beantwortet.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein solides Mädchen im Alter von 14—15 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, kann bis Georgii eintreten.

Anträgen sieht entgegen  
**jung Johannes Maier.**  
Rattenharz den 11. Februar 1884.

Der Unterzeichnete, in letzter Zeit Volontärarzt an der Königl. Landeshebammenschule in Stuttgart, hat seinen Wohnsitz hierher verlegt und bietet seine Dienste an als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Specialität: Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.

Sprechstunde: 11—12 Uhr.  
Wohnung im Hause des Herrn **Kraiss, Carlsstrasse.**

Schorndorf den 9. Febr. 1884.

**Dr. med. Gaupp, junior.**

**Schraders Malz-Extract-Bonbons**  
Paq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten:  
**Heinr. Chr. Bilfinger** in Welzheim.  
**B. Bilfinger** " Lorch.  
**C. G. Brenninger** " Rudersberg.  
**Carl Beil** " Schorndorf.  
**Friedr. Haeder** " Gmünd.

Capite 4 200 Zwispander 4 80.

Anb. unt. 19 b. Gültig. unt. 1 Schr 9 K.